

Verbundkatalog Kalliope

Mann, Erika

o.O., 1960-06-05

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

5. Juni 1960

Herrn Hans Abich
Wörnbrunnerstrasse 11
Grünwald bei München

Lieber Herr Abich, -

anruhend der von meiner Mutter unterzeichnete Brief.
Die Angelegenheit wurde auch mit Golo genauestens durchge-
sprochen, und so hat denn alles seine gute Ordnung.

Die nunmehr zu lancierende Zeitungsnotiz sollte wohl so
gehalten sein, dass nicht etwa aus ihr hervorginge, wir
hätten uns jetzt erst auf diese Produktion geeinigt. Vielmehr
meinen wir, die vage Vereinbarung, die wir de facto eben
getroffen, sollte tunlichst den FILMAUFBAU-Akten ferngehalten
werden. Statt ihrer sollte in diesen Akten der zwischen uns
besprochene, vorläufige Vertragsbrief figurieren, demgemäss
zwischen FILMAUFBAU und uns ein, wenn auch in allen Details
noch unangeregt es, so doch prinzipiell und legal bindendes
Abkommen bezüglich des "Zauberberg" getroffen wurde, - sofort
nach Erhalt der Mitteilung von CONTINENTAL, welche letztere
Firma uns vorbehaltlos bestätigte, sie habe keinerlei Rechte
bezüglich des "Zauberberg" von uns erworben. Es ist dies eine
Vorsichtsmassregel, die keinesfalls schaden, gegebenenfalls
aber ausserst nützlich sein könnte. Bitte entwerfen Sie doch
den betreffenden Schrieb, datieren Sie ihn sinngemäss, und wir
werden ihn alsbald unterschrieben retournieren.

Ich habe den Meinen davon Mitteilung gemacht, dass FILMAUF-
BAU uns zunächst mit einem "Bindegeld" von DM 10 000.- beehren
wird. Es wäre zu wünschen, dass erwähntes "Bindegeld" in eini-
ger Bälde überwiesen würde.

In Sachen Eichberg hat sich, wie ich befürchtete, das ein-
schlägige Material bisher nicht gefunden. Mag immerhin sein,
dass es noch auftaucht. So gut wie sicher, aber, ist es, dass
zum mindesten die Briefe, die ich an den Menschenaffen geschrie-
ben (er war ein viel eklerer, als der, den ihr Töchterchen
sich wünschte!) sich in meinen mit Pedanterie aufgehobenen
persönlichen "files" noch werden entdecken lassen. Ich schicke
das Zeug, sobald es da ist.

Seltsamer Weise findet sich bei uns, ausser unseren persön-
lichen Exemplaren, nicht ein einziger "Zauberberg". Ich
schreibe mit gleicher Post an S. Fischer und ersuche um sofor-
tige Zusendung des Bandes an Sie.

War Pfingsten schön ? Ich bin es auch. Und bin überdies,
mit den herzlichsten Grüssen und Wünschen,
immer Ihre

PS. Hochseltsamer Weise haben sich zwei Korrespondenzstücke in Sachen Eichberg noch gefunden. Der "Vorvertragsbrief" an Herrn Ulmer ward selbstverständlich von jenem entworfen, doch "beinhaltet" er ja genau das, was ich Euch stets gesagt. Noch am 13. Februar 1956 ging ein Brief unsererseits an die Eichberg-Film ab, demgemäss wir mit FILMAUFBAU und DEFA zum Abschluss gediehen seien, sodass also ein Optionserwerb der Eichberg-Film nichtmehr in Fragekomme. Unter irgendwelchen Vorwänden, deren Charakter ich vergessen haben protestierte Herr Ulmer und erhielt zur Antwort, den vom 21. Februar 1956 datierten Kurzbrief meiner Mutter. Und damit hat es sich dann auch gehabt.

Ich darf Sie noch einmal daran erinnern, dass ich nunmehr die Dokumentlein in Sachen "Tod in Venedig" aufs allerdringlichste benötige. Wollen Sie doch, bitte, so freundlich sein, das Zeug - falls es noch nicht abgegangen ist - stehenden Fusses herzuheizen!

Nochmals und immer die Ihre: